



Lions Club
Frankfurt Museumsufer

Ergebnisse der Evaluation der Projektwoche für Frankfurter Schulen



INTERKULTURELLER DIALOG

3 TAGE, 3 ORTE, 3 RELIGIONEN

ZIEL In der kulturell vielfältigen Stadt Frankfurt am Main ist es von entscheidender Bedeutung zu verstehen und zu schätzen, wie wichtig es ist, über verschiedene Religionen informiert zu sein und die Glaubensvorstellungen anderer zu respektieren. Das Hauptziel des Projekts ist der Abbau von Vorurteilen gegenüber anderen Religionen. Es ist wichtig, Kindern und Jugendlichen gerade in einer multikulturellen Gesellschaft wie der unseren schon früh einen friedlichen und toleranten Weg des Zusammenlebens zu zeigen. Im Projekt „Interkultureller Dialog – 3 Tage, 3 Orte, 3 Religionen“ lernen die Teilnehmenden Schritt für Schritt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Glaubenspraktiken sowie Traditionen im Judentum, Christentum und Islam kennen, um eine Annäherung zwischen den drei monotheistischen Religionen sowie Verständnis und Respekt untereinander zu fördern.

ABLAUF Das Projekt ist in das gängige Konzept schulischer Projektwochen eingebettet: Eine Schulklasse hat in der Regel eine Unterrichtsstunde, um sich mit der organisatorischen Struktur und dem dreitägigen Projektverlauf vertraut zu machen und sich auf etwaige Fragen oder Anregungen vorzubereiten. Es folgen an drei Tagen Besuche der drei Institutionen, in denen jeweils ein spezifisches Programm angeboten wird: Merkez Moschee Frankfurt, das Jüdische Museum Frankfurt und das Bibelhaus ErlebnisMuseum. Während der Projekttag an den drei Standorten werden die wichtigsten Aspekte der drei Religionen und ihrer Historie erkundet. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, an interaktiven Spielen und Präsentationen teilzunehmen, offene Fragen zu stellen und so die drei monotheistischen Religionen eingehender kennenzulernen.

ERGEBNIS Durch das dreitägige Projekt lernen die Schüler ein reiches Spektrum an religiösen Überzeugungen und Praktiken kennen. Die ausgesprochen lehrreiche Erfahrung ermöglicht es ihnen, aktiv an Workshops teilzunehmen, sich an Diskussionen zu beteiligen und respektvoll im Umgang miteinander ihre eigenen Fragen zu erforschen. Die Projektstärke liegt in seiner kooperativen Ausrichtung als Nachbarschaftsprojekt, das bereits durch seine Struktur Brücken zwischen verschiedenen Gemeinschaften schafft. Der Fokus auf dieses interkulturelle und interreligiöse Brückenbauen bildet das Erfolgskonzept des Projekts. Es lässt sich beurteilen, dass das Projekt Neugier und Offenheit fördert und ein Gefühl der Empathie und Wertschätzung für verschiedene Glaubensrichtungen und Kulturen vermittelt. Die Schüler erwerben nicht nur neues Wissen, sondern festigen auch die wesentlichen Fähigkeiten des Verständnisses und des Respekts füreinander, die zu ihrer Entwicklung zu offenen Bürgern maßgeblich beitragen. Das Projekt „Interkultureller Dialog“ öffnet den Zugang zur Institution Museum für eine Zielgruppe, die sonst weniger Möglichkeiten dazu hat. Insbesondere bietet es Kindern und Jugendlichen aus sozial und finanziell benachteiligten Familien, mit Migrationshintergrund oder aus verschiedenen Schulformen die Chance, mit der Museumswelt vertraut zu werden. Außerdem eröffnet es Dialoge zwischen den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen und entfaltet damit bei jungen Altersgruppen eine direkte Wirkung.

Das Projekt soll zu einem Ausgangspunkt werden, von dem aus junge Menschen Toleranz und Achtung zu ihren Mitschülern und Mitbürgern entwickeln. Auf dieser Grundlage können weitere Meilensteine erreicht werden, denn „Bildung ist Zukunft“!
Weitere Informationen unter www.peter-fuld-stiftung.de